

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers |
| Herausgeber: | Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen |
| Band: | 38 (1967) |
| Heft: | 7 |
| Rubrik: | Richtlinien für Besoldung und Ferienansätze |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Richtlinien für Besoldung und Ferienansätze

Empfehlungen einer Arbeitsgruppe der Schweiz. Landeskonferenz für das Personal in Erziehungsheimen für Kinder und Jugendliche

Bezugsquelle: Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Brandschenkestr. 36, 8039 Zürich, Tel. 051 / 23 52 30

I. Besoldungsansätze

| | | Bruttolöhne pro Monat | |
|-------------------------|--|---|---|
| | | min. Fr. | max. Fr. |
| Heimleitung | 1. Leiter (-in) 2. Frau des Heimleiters 3. Stellvertreter (-in) des Heimleiters | 1500.— Nach Funktion und Einsatz Zulage bis zu $\frac{1}{4}$ seiner (ihrer) Funktionsbesoldung | 2800.— |
| Schule | 4. Lehrer (-in) 5. Kindergärtnerin | Gemäss kantonalen oder regionalen Ordnungen für Sonderlehrkräfte | |
| Erziehung | 6. Heimerzieher (-in) mit spezifischer erzieherischer Ausbildung 7. Heimerzieher (-in) ohne spezifische erzieherische Ausbildung 8. Heimgehilfe (-in) mit Ausbildung 9. Heimgehilfe (-in) ohne Ausbildung 10. Praktikant (-in) in Ausbildung begriffen | 1100.— 900.— 700.— 600.— 450.— | 1900.— 1300.— 950.— 850.— 550.— |
| Berufsbildung | 11. Lehr- und Werkmeister (-in) mit selbständiger Verantwortung (Leiter einer Lehrwerkstätte) 12. Lehr- und Werkmeister (-in) 13. Handwerker, Betriebsangestellte, landwirtschaftliche Angestellte usw. | 1300.— 1000.— 900.— | 1900.— 1600.— 1200.— |
| Verwaltung | 14. Personal mit leitender Administrativ-Funktion 15. Buchhalter, Sekretär (-in) 16. Verwaltungsangestellte 17. Gehilfe (-in) | 1300.— 1000.— 900.— 700.— | 1900.— 1600.— 1200.— 950.— |
| Hauswirtschaft * | 18. Hausbeamtin 19. Koch und Köchin 20. Schneider (-in), Lingère, Wässcher (-in) 21. Haus- und Küchengehilfe (-in) | 1000.— 800.— 700.— 600.— | 1500.— 1400.— 1000.— 800.— |

* bei erzieherischen Funktionen kann eine angemessene Zulage gewährt werden.

II. Ferienansätze

| | Bis zum zurückgelegten 30. Altersjahr | Bis zum zurückgelegten 40. Altersjahr | Ab zurückgelegtem 40. Altersjahr |
|-----------------------|--|--|-------------------------------------|
| Heimleitung | 5 Wochen | 6 Wochen | 7 Wochen |
| Schule | nach kantonalen oder regionalen Ordnungen, soweit es die Bedürfnisse des Heimes zulassen | | |
| Erziehung | 5 Wochen | 6 Wochen | 7 Wochen |
| Berufsbildung | | | |
| leitender Funktionär | 4 Wochen | 4½ Wochen | 5 Wochen |
| übrige Funktionäre | 3 Wochen | 3½ Wochen | 4 Wochen |
| Verwaltung | | | |
| leitender Funktionär | 4 Wochen | 4½ Wochen | 5 Wochen |
| übrige Funktionäre | 3 Wochen | 3½ Wochen | 4 Wochen |
| Hauswirtschaft | | | |
| leitender Funktionär | 4 Wochen | 4½ Wochen | 5 Wochen |
| übrige Funktionäre | 3 Wochen | 3½ Wochen | 4 Wochen |

III. Erläuterungen

1. Die «Empfehlungen» gelten für öffentliche Heime wie auch für private gemeinnützige Heime, besonders für solche mit angemessener öffentlicher Subventionierung. Sie beschränken sich auf die Deutschschweiz, da das Welschland eine eigene Regelung getroffen hat.
2. Die Besoldungsansätze beziehen sich auf den Lebenskostenindex vom 1. Juli 1967. Sollte die Teuerung fortschreiten, wären sie jeweils entsprechend zu erhöhen.
3. Die Minima und Maxima sind Durchschnittswerte, wobei das Minimum nicht unterschritten werden soll.
4. Im Rahmen der Besoldungsansätze ist abzustellen auf das Alter, die Dienstjahre, die Schwere der Aufgabe und das Mass der Verantwortung.
5. In Spezialfällen, wo die Ansätze nicht ausreichen, bleibt es dem Heim überlassen, angemessene Zuschläge zu gewähren.
6. Die Frau des Heimleiters und die Frauen von Mitarbeitern, die im Heim tätig sind, haben Anspruch auf einen eigenen Lohn. Dieser ist nach Funktion und Einsatz festzusetzen. Der Frauenlohn (Bruttolohn) muss in die Leistungen und Prämien der AHV einbezogen sein. Dasselbe soll für die Pensions- und Hilfskassen gelten.
7. Vom Bruttolohn werden die vom Heim erbrachten Naturalleistungen (Kost, Unterkunft, Wäschebesorgung) abgezogen.
8. Für die Kost werden je ledige erwachsene Person die Ansätze der AHV angenommen. Bei Ehepaaren und Familien mit Kindern empfiehlt sich eine Regelung von Fall zu Fall. Im Heim wohnende, jedoch auswärts erwerbstätige Kinder des Heimleiters und des Heimpersonals sollen grundsätzlich ein ortsübliches Kostgeld entrichten.

Vom Heim gestellte, aber auswärts gelegene Unterkünfte sollen nach Billigkeit berechnet werden, so dass die Wohnungspreise nicht mehr als $\frac{1}{4}$, die Zimmerpreise nicht mehr als $\frac{1}{8}$ des Bruttolohnes ausmachen. Die im Heim befindlichen Unterkünfte (Dienstwohnungen und -zimmer) sind wegen der damit verbundenen Einschränkung der individuellen Lebensgestaltung niedriger zu berechnen als die auswärtigen. Es empfiehlt sich, Mitarbeitern mit Dienstzimmer, die für die Freizeit ein auswärtiges Zimmer benötigen, vom Heim aus einen angemessenen Beitrag an die Mietkosten zu gewähren.

9. In den Ferienansätzen sind die in die Ferienzeit fallenden freien Tage inbegriffen, nicht aber die gesetzlichen Feiertage.
10. Die für die Weiterbildung verwendete Zeit soll an den Ferien nicht abgezogen werden.

Ausser diesen «Empfehlungen» hat die Landeskonferenz noch Richtlinien herausgegeben, wovon gegenwärtig folgende bei ihr bezogen werden können: 1. Richtlinien für die Organisation von Erziehungsheimen für Kinder und Jugendliche. 2. Richtlinien für die Schulung von Leitung und Mitarbeitern in Erziehungsheimen für Kinder und Jugendliche. 3. Richtlinien für die Praktikantenausbildung im Heim.

Für Auskunft und Beratung in Fragen des Anstellungsverhältnisses stehen zur Verfügung:

Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen, Wiesenstrasse 2, 8008 Zürich, Telefon (051) 34 45 75. Schweizerischer Katholischer Anstaltenverband, Imfangring 9, 6000 Luzern, Telefon (041) 2 87 27, ab Juli 1967: Zähringerstr. 19, Haus St. Martin, 6000 Luzern.